

NEUE AUFTRAGGEBER

Kunst im Bürgerauftrag

Handreichung für

KOMMUNEN

Kunst im Bürgerauftrag bietet Kommunen jeglicher Größe überall in Deutschland eine innovative Form der Teilhabe an.

Das seit 30 Jahren erprobte Modell der Neuen Auftraggeber ermöglicht eine neue Perspektive für gemeinsames Handeln und Verständigung.

Sie gibt Bürger:innen, Kommunen und Kultureinrichtungen ein einfaches und verlässliches Verfahren an die Hand, um Kunstprojekte aller Sparten im Auftrag lokaler Bürgergruppen umzusetzen.

Es ist ein progressives Gestaltungsinstrument für Dörfer, Gemeinden, Städte und Kommunen.

NEUE BILDER FÜR DAS ZUSAMMENLEBEN

Die Herausforderungen des gesellschaftlichen Lebens wachsen. Globalisierung, technologische Entwicklungen, aber auch klimatische Veränderungen und Pandemien sorgen für rasante Veränderungen im Lebensalltag. Dörfer, Gemeinden und Städte müssen sich immer wieder neu erfinden, um mit positiven Zukunftskonzepten darauf zu reagieren. Dafür braucht es starke Bilder und Narrative des solidarischen Zusammenlebens. Und es braucht Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und demokratischer Teilhabe, um die Eigenverantwortung der Menschen vor Ort nachhaltig zu stärken.

Kunst und Kultur können Bilder und Geschichten des Gemeinsamen entwickeln und dazu ermutigen, ungewohnte Perspektiven einzunehmen. Mit dem Modell Neue Auftraggeber reagieren Bürger:innen eigenverantwortlich auf Themen und Probleme ihres Lebensumfeldes mit den Mitteln der Kunst: In Zusammenarbeit mit erfahrenen Künstler:innen und begleitet durch Mediator:innen entstehen in gemeinschaftlichen Prozessen qualitativ hochwertige Kunstprojekte mit nachhaltiger Wirkung.

Ob auf Dörfern oder in Stadtquartieren – die Kunstwerke der Neuen Auftraggeber basieren auf lokalen Themen, Konflikten oder Zukunftswünschen. Sie schaffen neue und kollektive Bilder, Geschichten und Netzwerke. So fördern sie die kulturelle und politische Teilhabe der Menschen, stärken die Identifikation am Ort und ermöglichen unerwartete Perspektivwechsel.

„Die Idee der Neuen Auftraggeber ist für mich auch deshalb so wichtig, weil im Zentrum die Zwischenmenschlichkeit steht.“

DANIEL KNORR _ Künstler im Projekt der Neuen Auftraggeber von Greifswald

AUFTRAGSBEISPIELE

„Wir wollen das kulturelle Erbe der Stadt, Marls einzigartige Bauwerke der 1960er und 1970er Jahre, miteinander verbinden und für eine neue Generation erschließen.“

DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON MARL

„Wir wünschen uns ein Werk, das die Leistung sichtbar macht, die wir täglich für die Gesellschaft erbringen. Es soll unsere Schule als positiven Ort sichtbar und erlebbar machen und ein starkes Zeichen setzen, das in die Stadtgesellschaft hineinwirkt und zugleich die Akteure am Ort stärkt.“

DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON GREIFSWALD

„Unser Dorf soll zu einer Bühne für einen Neuanfang werden, bei dem Neuzugezogene und Schonimmerdagewesene, Alte und Junge, die Kirchengemeinde und diejenigen, die nie mit ihr zu tun hatten, aus den angestammten Rollen fallen.“

DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON KASNEVITZ

„Wir möchten gemeinsam mit einer Künstlerin oder einem Künstler in Wickrath einen neuen Mittelpunkt schaffen.

Der Marktplatz soll einen Gegenpol zu unserer Mobilität und Eile bilden und als bürgerschaftliches Gegenüber zum Schloss eine Bühne des gesellschaftlichen Lebens werden.“

DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON WICKRATH

„Wir wollen einen Dialog über die Gestaltungsräume des Älterwerdens anregen. So sollen die Menschen in unseren Dörfern neue Möglichkeiten finden, einander beim Älterwerden in den Dörfern zu unterstützen und zugleich die Verbindungen der Dörfer miteinander deutlicher zu sehen.“

DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON STEINHÖFEL

HANDLUNGS- MODELL NEUE AUFTRAGGEBER

Das Handlungsmodell der Neuen Auftraggeber ermöglicht es bürgerschaftlichen Gruppen – den Neuen Auftraggebern, in Eigeninitiative gemeinnützige, öffentliche und nichtkommerzielle Kulturgüter in Auftrag zu geben. Sie arbeiten dafür eng mit Künstler:innen, Architekt:innen, Musiker:innen oder Gestalter:innen zusammen, die ihre Erfahrungen und Ideen in die Projekte einbringen. Europaweit haben Dutzende von Mediator:innen in regionalen Programmen und Projekten der Neuen Auftraggeber bereits über 600 Bürgerinitiativen bei der Beauftragung von Projekten begleitet. In Deutschland gibt es bislang 19 Mediatoren und Mediatorinnen, die Projekte mit Bürgergruppen umsetzen.

Das Besondere des Modells ist, dass die Auftraggebergruppen, und damit die Menschen vor Ort, die zentrale Verantwortung für die inhaltlichen und sozialen Aspekte sowie für den Prozessverlauf eines jeden Projektes tragen. So entstehen nicht Projekte mit den Menschen, sondern von den Menschen, die durch Mediator:innen begleitet werden.

Die Mediator:innen schaffen den Rahmen – angefangen von der ersten Idee bis zur Finanzierung und Umsetzung des Projektes. Sie strukturieren, stärken und schützen die lokale Initiative und vermitteln zwischen den Agierenden. Sie kennen den internationalen Kunstdiskurs, sind in der Kulturszene vernetzt und können sich schnell in relevante Themen vor Ort einarbeiten.



DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON WIETSTOCK _ Treffen der Auftraggebergruppe und Diskussion des künstlerischen Projektvorschlages mit der Mediatorin Susanne Burmester. ©Victoria Tomaschko, 2021

WER KANN AUFTRAGGEBER WERDEN?



DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON MARL _ Uraufführung von „In C - Marler Partitur“ von Sasha Waltz. © Florian Wagner, 2022

Auftraggeber können alle werden, die sich für ihr Lebensumfeld mit den Mitteln der Kunst engagieren möchten. Auftraggebergruppen bilden sich rund um ein gemeinsames Anliegen und festigen sich im Prozess der Auftragsentwicklung. Häufig schließen sich ihnen auch Menschen an, die vorher noch nicht kulturell tätig waren oder sich im Ehrenamt engagiert haben.

Die Kunstform ist anfangs offen und kann sehr vielfältig sein: Oftmals entsteht aus den Projekten Kunst im öffentlichen Raum (Skulptur, Installation, Platzgestaltung), aber auch viele weitere Formen, wie Film, Fotografie und digitale Medien, Theater, Performance, Literatur und Musik sowie eine Umsetzung des Auftrags mit Mitteln der Architektur, Stadtplanung und Landschaftsgestaltung sind möglich.

Die Kunstwerke reagieren auf lokale und aktuelle gesellschaftliche Themen. Es handelt sich um Aspekte des Alltags, die für Bürger:innen wichtig und dringlich sind, die sich ohne geeignete Handlungsansätze und inhaltliche Orientierung aber oft schwer greifen lassen. Das kann soziale Gesichtspunkte des Zusammenlebens ebenso betreffen wie historische Ereignisse, ökologische Herausforderungen, die Nutzung alltäglicher Orte oder andere Anliegen.

DER PROJEKTABLAUF

Der Ablauf der Projekte folgt einem festgelegten Schema mit klaren Rollen und Aufgabenverteilungen. Zu Beginn des Prozesses steht der Impuls einzelner oder mehrerer Bürger:innen, ein Thema, einen Ort oder einen persönlich empfundenen Mangel bzw. Konflikt bearbeiten zu wollen. Dem folgt eine intensive Recherche und Erkundung der Zusammenhänge vor Ort durch die Mediator:innen. Schließlich wird durch die Bürger:innen ein konkreter Wunsch nach Transformation oder Gestaltung als Auftrag formuliert und dieser an eine Künstlerin oder einen Künstler übergeben.

Ein zweiter wichtiger Schritt ist der Austausch zwischen allen Beteiligten zu dem konkreten künstlerischen Projektvorschlag. Ist der künstlerische Entwurf von der Auftraggebergruppe angenommen worden, geht es an die Umsetzung des Projektes. In der Regel braucht es dafür gute Partnerschaften: Stadtverwaltung und Kulturausschuss werden eingebunden, Stiftungen für finanzielle Unterstützung angefragt, lokale Kultureinrichtungen als Kompetenzpartner oder Projektträger gewonnen.

Die meisten Auftragsprojekte wurden in der Vergangenheit durch lokale Politik und Verwaltung unterstützt. Oft sind schon während der ersten Prozessschritte nachhaltige Veränderungen spürbar. Der intensive und langfristig angelegte Prozessverlauf ermöglicht es den Auftraggeber:innen, Schritt für Schritt mehr Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes zu übernehmen und sich mit anderen Akteuren zu vernetzen.



DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON STEINHÖFEL _ Die Vorsitzende des Seniorenbeirates auf dem „Dorfrezepte-Fest“ im Gespräch mit der Mediatorin Sophia Trollmann. © Victoria Tomaschko, 2020



DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON ZÜSEDOM _ Gruppenbild anlässlich der Auftragsunterzeichnung. Im Vordergrund Handskizze des Dorfes mit den Standorten der Bänke. © Victoria Tomaschko, 2020

WIRKUNG DER PROJEKTE #1

Die Projekte zeigen bereits Wirkung, noch bevor eine Künstlerin oder ein Künstler involviert ist und ein Werk geplant wird.

Stärkung der Demokratie durch Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe: Als Auftraggeber:innen starten Bürgerinnen und Bürger eine Initiative, stellen die entscheidenden Weichen im Prozessverlauf und übernehmen Verantwortung für Anliegen einer Gemeinschaft. Dadurch erfahren sie eine soziale Selbstwirksamkeit und eine öffentliche Resonanz, die in der Regel als neue Handlungsfähigkeit erlebt wird. Dies gilt erst recht, wenn die Anliegen der Bürger:innen durch die Verwaltungen und Institutionen vor Ort unterstützt und in den Medien gewürdigt werden. So stärken die Projekte die gesellschaftliche Teilhabe und Demokratie, insbesondere an Orten und in sozialen Umwelten, wo diese Teilhabe nicht selbstverständlich ist.

Neue Engagierte: Gerade Dörfer und Gemeinden sind auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Oft lastet viel Verantwortung auf wenigen Engagierten. Der moderierte Prozess nach der Methode der Neuen Auftraggeber schafft einen verbindlichen und zugleich offenen Rahmen für Bürgerbeteiligung. Jeder kann sich mit seinen Kapazitäten und Interessen einbringen. Es entstehen starke Bürgergruppen, in denen auch zurückhaltende Persönlichkeiten zu Wort kommen und langfristig neues Engagement praktiziert wird.

WIRKUNG DER PROJEKTE #2

Innovative Ideen durch starke lokale Netzwerke: Die Auftraggebergruppen und ihre Themen sind eng mit der Region verknüpft. So wächst in der Projektplanung und -realisierung zumeist ein großes Netzwerk von Agierenden aus Politik und Wirtschaft, aber auch aus Regional- und Stadtentwicklung sowie ehrenamtlich getragenen Institutionen und Vereinen. Durch diesen Austausch entstehen oft innovative Lösungen, die auch abseits der Projekte das Gemeinwesen bereichern.

Lokale Identität mit Strahlkraft über die regionalen Grenzen hinaus: Nicht zuletzt sind hochwertige Kunst- und Kulturgüter das zentrale Ergebnis der Projektprozesse. Durch den vorangegangenen gemeinsamen Prozess können sich viele Menschen mit den entstehenden Bildern und Geschichten identifizieren. Gleichzeitig weisen die Projekte durch ihre hohe künstlerische Qualität weit über ihre Region hinaus.

Blick für die Potentiale der Kunst stärken: Die Projekte der Neuen Auftraggeber sensibilisieren für die Bedeutung von zeitgenössischer Kunst und Kultur in der Kommune, dem Dorf, der Gemeinde oder der Stadt. Es entstehen Beispiele für Synergien zwischen Kultur und anderen Themen der Daseinsvorsorge oder der Stadtentwicklung.



DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON STEINHÖFEL _ Die Auftraggebergruppe installiert den mobilen Treffpunkt der Künstlergruppe Constructlab. © Andries De Lange, 2022



DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON STEINHÖFEL _ Diskussion der Ortschronistinnen und Ortschronisten der Gemeinde auf dem neuen Dorfbürger-Treff. © Andries De Lange, 2022



WIE KOMMT DAS MODELL ZUM EINSATZ?

Ein Projekt dauert vom Anfangsimpuls bis zur Umsetzung im Durchschnitt drei Jahre. Die Mediationskosten für die erste Phase bis zur Fertigstellung des künstlerischen Entwurfes belaufen sich auf ca. 60.000 Euro. Hinzu kommen je nach Projekt weitere Mittel für Koordination, Prozessbegleitung und Verwaltung. Darin enthalten sind die Honorarkosten für den Prozess der Mediation sowie die Kosten für die Entwicklung eines künstlerischen Entwurfes bis hin zur präzisen Darstellung von technischen Anforderungen und Finanzierungsbedarfen. Die Kosten für die Umsetzung bzw. die Produktion der Kunstwerke sind darin nicht enthalten, da diese stark variieren.

Sofern keine lokale Trägerschaft für das Projekt vorhanden ist, wird diese mit Hilfe der Mediator:innen gesucht. Darüber hinaus akquirieren die Mediator:innen federführend externe Fördermittel für die Umsetzung des Vorhabens. Gerade für die erste Phase der Projekte ist eine Finanzierung über externe Fördertöpfe oft schwierig. Eine finanzielle Unterstützung dieser Phase durch die Kommune bis zum künstlerischen Entwurf ist daher sehr hilfreich.

Die Gesellschaft für Kunst und Mediation im Bürgerauftrag e.V. mit Sitz in Berlin vertritt die Mediator:innen im Netzwerk Neue Auftraggeber und garantiert die Qualität der Projekte, indem sie die Mediator:innen im Prozess begleitet und den Wissensaustausch garantiert.

BEFRAGUNG: KUNST IM BÜRGERAUFTRAG

Eine interne Befragung von zwölf aktiven Auftraggebergruppen ergab im Herbst 2022 folgende Resultate.

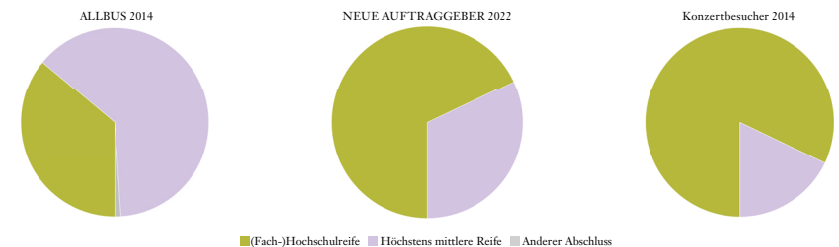
Die Hürde, zu einem Neuen Auftraggeber von Kunst im Bürgerauftrag zu werden, ist deutlich niedriger als der Besuch eines klassischen Konzertes.

Die Abhängigkeit der kulturellen Partizipation von individuellen Ressourcen wird abgesenkt.

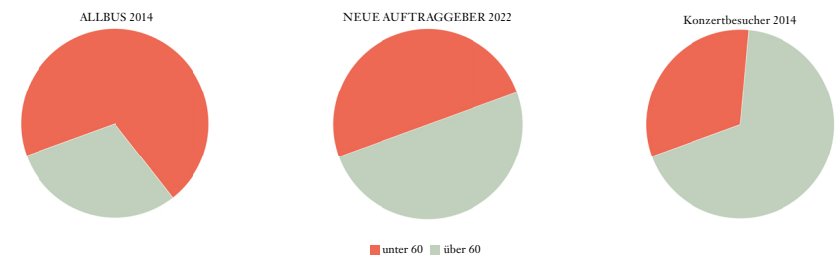
Mobilisiert werden sozial engagierte, aktive Bürger:innen jenseits der für hochkulturelle Partizipation üblichen Eliten-Klientel.

Wer nimmt teil? Bürgerinnen und Bürger, die sich als Auftraggeber künstlerischer Projekte ehrenamtlich und meist über viele Jahre engagieren, sind jünger und haben im Durchschnitt einen geringeren Bildungsabschluss als die Besucher:innen klassischer Konzerte.

Soziodemografie - Allgemeiner Schulabschluss

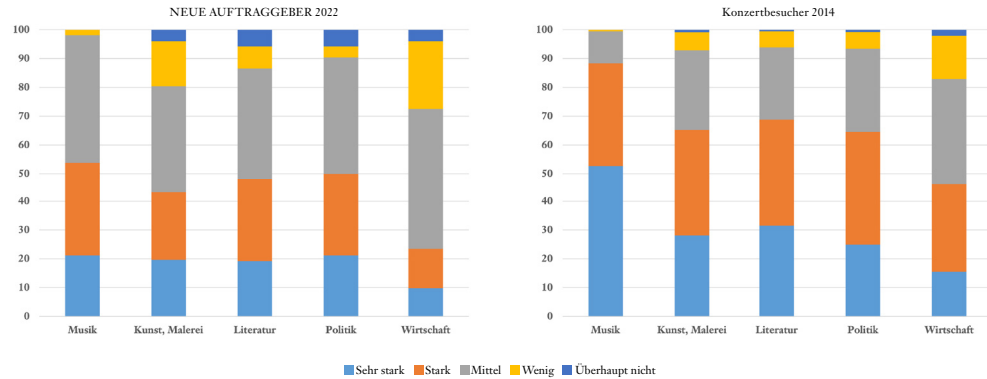


Soziodemografie - Lebensalter

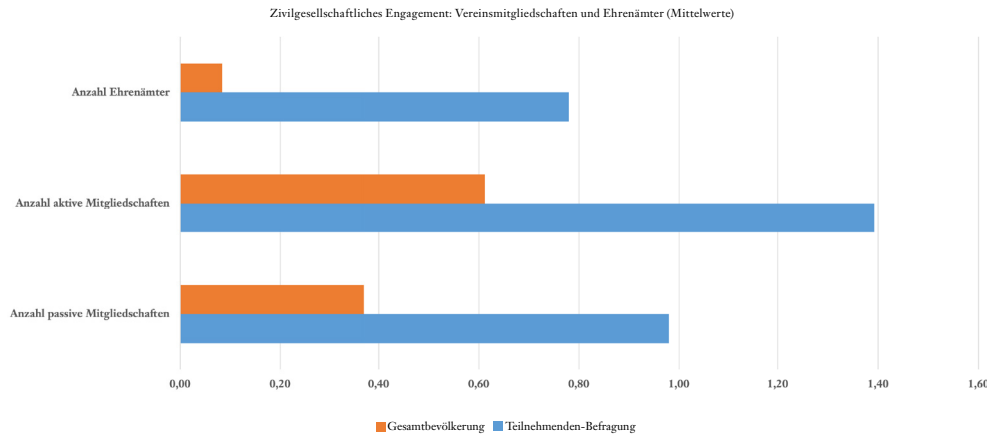


BEFRAGUNG

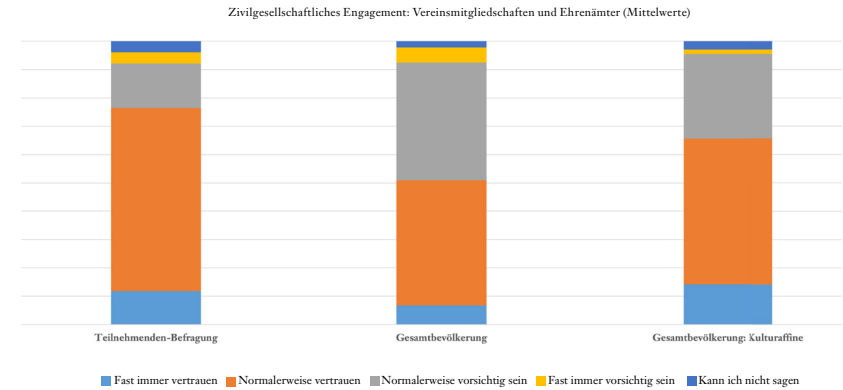
Was wird vorausgesetzt? Die Teilnahme an Projekten der Neuen Auftraggeber setzt ein geringeres Maß an themenspezifischen Interessen voraus als bei Besucher:innen klassischer Konzerte.



Engagement und Vertrauen Die Neuen Auftraggeber zeichnen sich durch ein äußerst hohes zivilgesellschaftliches Engagement aus.



Das allgemeine Vertrauen ist bei den Neuen Auftraggebern deutlich höher ausgeprägt als in der Gesamtbevölkerung.



Es bleibt derzeit offen, ob dies ein Ergebnis der Projekte ist oder eine vorab bereits vorhandene Ressource.

Unter bestimmten Voraussetzungen ermöglichen zivilgesellschaftliche Initiativen eine Vermittlung von Eigeninteressen und Gesellschaft. Damit stärken sie das demokratische Gemeinwesen.

Die Neuen Auftraggeber erfüllen diese Voraussetzungen vollumfänglich:

1. Milieuübergreifende Heterogenität
2. Selbstbestimmung
3. Autonome Interaktion mit staatlichen Akteuren
4. Unkonsolidierte politische Ausrichtung

BEFRAGUNG

Das schätzen die Neuen Auftraggeber:

Austausch und Anerkennung von Multiperspektivität

„Zusammenarbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Berufen, verschiedene Sichtweisen der Dinge kann inspirieren, den eigenen Standpunkt kritisch zu hinterfragen“

Zusammenarbeit mit Mediator:innen und Künstler:innen

„Dass es Initiative bedarf, um etwas zu verändern, ist klar, aber dass diese angeregt und über Jahre begleitet wird, ist etwas Neues“

Verlässlichkeit, Ausdauer und Kompetenz

„Ich schätze es, dass man sich aufeinander verlassen kann, dass Verantwortlichkeiten verteilt werden und dass wir gemeinsam Ergebnisse erzielen.“

Konsensfindung und Mediation

„Ich schätze das Engagement, das gemeinsame Suchen und Ringen“

(Soziales) Kommunikationsverhalten

„Barrierefreier, respektvoller Austausch“

Ergebnisse einer internen Befragung der Neuen Auftraggeber in Auszügen

Die Befragung wurde im Herbst 2022 in 12 aktiven Auftraggebergruppen durchgeführt. Die wissenschaftliche Begleitung, Auswertung und Darstellung der Ergebnisse erfolgte durch Dr. Bastian Rottinghaus, Sozialwissenschaftler und Michèle Rosenkranz, Erziehungswissenschaftlerin.

WO FINDEN SIE UNS?

In unserem Berliner Büro sind wir erreichbar. Sprechen Sie uns gerne an. Wir finden mit Ihnen gemeinsam heraus, ob und wie das Modell der Neuen Auftraggeber zu Ihrer Kommune, Ihrem Landkreis oder Ihrer Institution passt und was es braucht, um Menschen Kunst im Bürgerauftrag anzubieten.

Die Gesellschaft der Neuen Auftraggeber – GNA gGmbH
Lindenstraße 35, 10969 Berlin
T +49 (0)30 577 92 856
office@neueauftraggeber.de
www.neueauftraggeber.de

Gefördert durch:



Neue Auftraggeber:
Verkäuferin, Koch, Arbeits-
lose, Maler, Lackiererin,
Unternehmerin, Spinnen-
forscher, Biologin, Bürger-
rechtlerin, Bibliotheksfach-
arbeiter, Frührentnerin,
Kämmerer, KfZ-Prüfer,
Du, Ich